

Tüchtige Posaunisten

BRIG-GLIS | In der Briger Kollegiumskirche fand am vergangenen Samstagabend das vom Verein «Freunde des Kollegiums» organisierte «Pfingstkonzert» statt.

Die Verantwortlichen unter Vereinspräsident Dr. René Julien hatten heuer die beiden Unterwalliser Posaunen-Quartette «Moya Trombones» und «Swiss Slide Quartet» und einen weiteren Posaunisten nach Brig eingeladen. Obwohl im Wallis gerade zahlreiche Musikanlässe «unterwegs» waren und das Wetter glänzte, fand sich eine ansehnliche Schar Hörerinnen und Hörer – unter ihnen zahlreiche «Ehemalige» – in der Kirche unseres Oberwalliser Gymnasiums ein.

Historische und moderne Instrumente

Hatte man in den letzten Jahren in dieser Kirche an Pfingsten vorwiegend Vokalwerke gehört, wurde heuer mit dem Posaunen-Ensemble ein Instrumentalkonzert der besonderen Art geboten. Dessen Gesamtleitung lag bei Vincent Métrailler. Er stellte die einzelnen Musiker vor und erläuterte dann auch jeweils die einzelnen gespielten Stücke. Diese waren in zwei Gruppen eingeteilt: in Werke aus Renaissance und Barock, die auf echten historischen oder nachgebauten Instrumenten, und dann in Werke aus Romantik und Moderne, die auf unseren zeitgenössischen Posaunen erklangen. Es entstand so ein Konzert, das die Entwicklung der Posaune nachzuempfinden gestattete. Die historischen, ventil- und windungslosen, also etwas längeren Posaunen weisen einen besonders sanften, warmen Ton auf und verlangen besonderes Können. Die auf F gestimmte barocke Bass-Posaune musste mit einem «Schwenkel», einer Art «Armverlängerungsstock», gespielt werden.

Faszination alte Musik

Den ersten Konzertteil begannen die vereinten Quartette



Unterwalliser Posaunen-Virtuosen. Die Ensembles «Swiss Slide Quartet» und «Moya Trombones» erfreuten am traditionellen Pfingstkonzert der «Freunde des Kollegiums Brig» durch hochprofessionelles, pfingstfestliches Spiel.

FOTO WB

mit Werken der alten Meister Bransles de Champagne und Giovanni Gabrieli und setzten ihn mit Stücken von Daniel Speer (Moya-Quartett allein) und Samuel Scheidt (Slide Quartet allein) fort. Hier wurde das hohe technische Niveau der Bläser, ihre grosse Musikalität und ihre sorgfältige dynamische Ausgestaltung der verschiedenen Sonaten deutlich. Besonders reizvoll waren diesbezüglich die Dialoge der Quartette in der «pian e forte» überschriebenen Komposition des Venezianers Gabrieli, dessen dialogisierende mehrstimmige Musik auch im Vokalbereich besonders bemerkenswert ist. Ihr wurden in sehr schöner Phrasierung Speers Sonate und dann Scheidts weichevolle, oft geradezu choralartige Padovana gegenübergestellt. Antonio Lottis «Crucifixus», eine harmonisch vielseitige Trauermusik, beschloss dann den ersten Konzertab-

schnitt. Die alte Musik, auf der zwar «der Staub der Jahrhunderte» liegt, vermochte, vorzüglich ausgeführt, durch ihre Schlichtheit und Menschlichkeit zu faszinieren.

Eigenkomposition und Moderne

Auf modernen Instrumenten kam im zweiten Konzertabschnitt vor allem Jean-François Michel mit Choral und Toccata (6 Posaunen) und «Sinfonietta» (9 Posaunen) zur Geltung. Hier zeigten die Ensembles mit Virtuosität, kraftvoll, weiter mit

grossem dynamischem Gespür, gelungenen meditativen Rücknahmen, mit Sicherheit in teils mächtigen dissonanten Chören sehr gepflegtes, mit der Bass-Posaune auch immer wieder gut fundiertes, modernes Musizieren. Dies auch in der wohlstrukturierten Eigenkomposition «Prélude» des Ensemble-Mitglieds Alexandre Mastrangelo, in der in einer eher dunklen Welt viele Sordinen-Effekte, auch überraschende Farben und dissonante Werte aufscheinen. Mastrangelo, der hier mit der Trompete führte,

lässt sein Werk auf einem sehr leisen Ton enden. Dieser leitete zu Morton Lauridsens «O magnum Mysterium» (O grosses Geheimnis) für acht Posaunen über, das in seinem feierlichen Fluss erneut die grossartige Eignung der Kollegiumskirche als Posaunen-Klangraum mit schönen Mischeffekten aufzeigte. Das Pfingstkonzert der «Freunde des Kollegiums» fand damit einen würdigen Abschluss, bei dem das Publikum die Unterwalliser Posaunen-Virtuosen mit mächtigem Applaus verabschiedete.

ag.

WB,
10.6.2014/2